

DAS LAUTLESEVERFAHREN BUDDY-READING

SPIELERISCHES LESETECHNIKTRAINING

IM UMSETZUNGSPROGRAMM

DIE VIER SCHRITTE DES BUDDY-READING

Im Lautleseverfahren Buddy-Reading schaffen Sie positive Leseerfahrung. Kinder erleben, dass sie eine Geschichte schon teilweise oder sogar vollständig allein lesen können. Sie merken, dass sie sich beim Lesen etwas zutrauen können. Buddy-Reading schafft dafür eine motivierende gemeinschaftliche Lesesituation. Das Buddy-Reading im Rahmen von „An die Geschichten, losgelesen“ ist in vier Schritte unterteilt:

- » Präsentation der Textpassagen
- » Paarbildung
- » Das Buddy-Reading
- » Präsentation

1. Präsentation der Textpassagen

Wählen Sie bereits vor dem Treffen eine oder mehrere Textpassagen von maximal 250 Wörtern aus. Diese müssen Teil des Abschnittes sein, den Sie beim gleichen Treffen im Vorlesegespräch gelesen haben. Es sollten besonders spannende oder einprägsame Schlüsselstellen sein. Idealerweise lesen alle Paare den gleichen Abschnitt, aber teilweise ist es sinnvoll, unterschiedliche lange Abschnitte auszuwählen. Bereiten Sie nun Kopien der jeweiligen Abschnitte vor, sodass jedes Paar eigene Kopien erhält. Wir empfehlen, die Texte etwas zu vergrößern und die Sätze davor und danach zu entfernen. So können sich die Kinder besser auf ihren Abschnitt konzentrieren. Stellen Sie den Kindern das Vorgehen zum Buddy-Reading jedes Mal neu vor, damit alle wissen, was zu tun ist. Unklare Arbeitsanweisungen führen eher zu Frust.

2. Paarbildung

Nach dem Vorlesegespräch ziehen sich die Kinder jeweils zu zweit zum Buddy-Reading zurück. Sollte eine ungerade Anzahl von Kindern anwesend sein, bilden Sie eine Dreiergruppe. Sie können überlegen, ob es immer die gleichen Paare sind oder ob sich die Paare jedes Mal neu finden. Die Paare suchen sich anschließend gemütliche Ecken. Beobachten Sie Ihre Gruppe sehr aufmerksam. Gruppen- und Paarbildung bedeuten für einige Kinder wiederkehrende Frustration; das Gefühl, keine*n Partner*in zu finden oder stets zuletzt ausgewählt zu werden, kann tief verletzen.



3. Das Buddy-Reading

Beim Buddy-Reading lesen die Kinder nun die Textabschnitte gemeinsam im Chor laut. Bei diesem chorischen Lesen trainieren die Kinder Wortschatz und Satzstrukturen. Die Paare starten nach einem Startsignal gemeinsam. Eine*r der beiden Leser*innen führt den Finger mit, um die Stelle anzuzeigen, an der er*sie sich befindet. Die Kinder wiederholen den Abschnitt viermal. Damit die Wiederholung nicht zu monoton für die Kinder wird, kann sie durch Vorgaben aufgelockert werden wie beispielsweise: Lest den Text bitte zweimal im Sitzen, einmal im Stehen und einmal im Liegen. Achten Sie aber darauf, dass die Kinder durch diese Vorgaben nicht zu sehr vom eigentlichen Lesen abgelenkt werden.

Für das erste Buddy-Reading empfehlen wir, vorerst kürzere Abschnitte von 100 bis 150 Wörtern zu wählen, damit Sie und die Kinder sich mit der Methode vertraut machen können. So gewinnen Sie ein Gefühl für passende Textlängen. Sollten Sie sehr unterschiedliche Lesegeschwindigkeiten feststellen, können Sie auch verschieden lange Textabschnitte vorbereiten.



Während jeder Buddy-Reading-Phase können Sie optional mittels Lautleseprotokoll eine Leseflüssigkeitsdiagnose durchführen. Diese stellen wir Ihnen im Arbeitsblatt „Exkurs: Zur Bedeutung der Leseflüssigkeit“ vor.

4. Präsentation

Nach dem Buddy-Reading kommt die Gruppe wieder zusammen. Freiwillig können jetzt Paare nacheinander ihre jeweilige Textpassage einmal vorlesen. Besonders mutige Kinder können sich auch daran wagen, die geübten Stellen allein vorzulesen. Fragen Sie aber nicht mit zu viel Nachdruck nach. Die Kinder dürfen sich nicht gezwungen fühlen, sonst kann es passieren, dass das Vorlesen zu einem negativen Erlebnis wird. Wenn die Paare sich zu unsicher fühlen, dürfen sie die Präsentation auch einmal auslassen. Die Kinder, die vorgelesen haben, erhalten für ihren Mut einen donnernden Applaus.



Das chorische Lesen mag für manche Erwachsene befremdlich wirken. Es scheint naheliegender, die Kinder wie im Schulunterricht oft üblich abwechselnd vorlesen zu lassen. Aus lesedidaktischer Sicht ist das chorische Lesen aber für ungeübte Leser*innen besser geeignet, gerade weil es sich von dem oft als frustrierend erlebten Reihumlesen im Unterricht unterscheidet.